Solothurner Jura im Winter

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775494

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

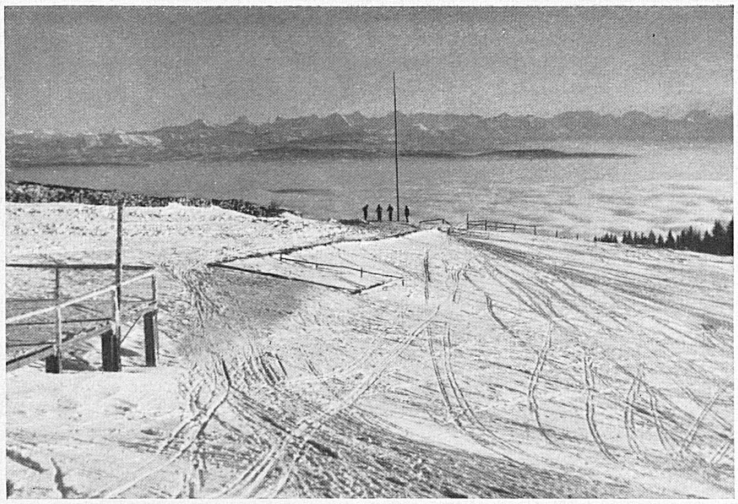
Haftungsausschluss

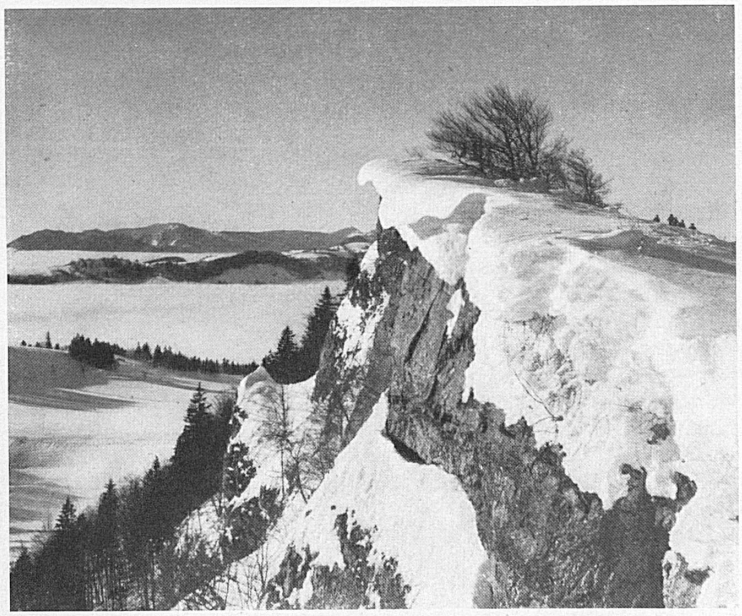
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

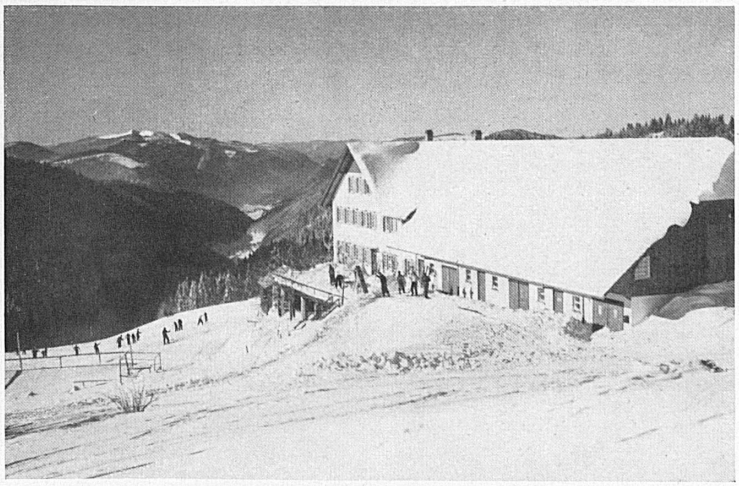
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Solothurner Jura im Winter







Parsenn, Pizol, Iltios, Stoos, Trübsee, Kleine Scheidegg und Saanenmöser, das alles kennen Sie und sprechen diese Namen schier gar mit einer gewissen Andacht aus. Aber — haben Sie einmal vom Grenchenberg gehört? Jetzt lachen Sie: «Was soll mir auch so ein abseitiger „Hoger"!»

Freilich, wer nur gerade vom Schnellzug aus die Juraflanke betrachtet, die, steil ansteigend, in einem dichten Wälderpelz verborgen liegt, ahnt nicht, daß seine Hochflur ein köstliches Erleben schenken kann. Zwar glänzt der weite Höhenzug vom Weißenstein zum Grenchenberg hinüber weder mit Skilift noch mit Funi. Und glattgeschliffene Pisten, über welche die Hundertschaften flitzen, wird man gottlob vergeblich suchen. Gleichwohl ist der Hochjura in mehr als einer Hinsicht ein lohnendes Skigebiet. Mögen die Nebelschwaden noch so kleisterzäh auf dem Mittelland liegen und alle Sonnenfreude in Mißmut ersticken — hier oben leuchtet das Winterlicht. Man fühlt sich so allein — und gleichwohl wie geborgen, denn es herrscht ein fröhlich-unbesorgtes Auf und Ab — hier langgezogen, dort mit einem rassigen Steilhang durchsetzt, welcher in eine sanfte Mulde leitet und so ein Übungsgelände par excellence gibt.

Ja, Übungsgelände: Von weichen, gänzlich ungefährlichen Halden für ein Familien-Skikürslein bis zu der raffiniert ausgeklügelten Slalomstrecke hält der Solothurner Jura überhaupt alles bereit. Sogar stilgerecht angelegte Sprungschanzen reizen den Mut: auf dem Grenchenberg und neuerdings auf dem Balmberg. Was will man mehr?

Aber die Weißensteinkette, und weiter östlich das Gebiet am Hauenstein, ist außerdem ein prächtiges Skiwandergelände. Sollten wir uns nicht darüber freuen, daß der Ruf «Weg von der Piste» in so vielen Schweizern ein warmes Echo fand? Viele bekennen sich heute nicht mehr zum «Abfahrtsrekord um jeden Preis», sondern haben erkannt, daß man die Schönheit unseres Heimatlandes erst dann zutiefst erleben kann, wenn man sich Zeit nimmt, sie zum Herzen reden zu lassen. Was aber birgt der Solothurner Jura doch für eine köstlich vielfältige Landschaft! Aus dem weichwelligen Höhenschwung schiebt sich auf einmal eine jähe Fluh, die in den Nebel niederstürzt. Sturmtannen wachsen daraus hervor mit zerschlissenen, aber um so zäheren Kronen — wahrhaftig, es könnte irgendwo im Bergland sein. Doch gleich daneben steht ein malerisches Baumgrüpplein, just so, wie sie sonst welschlandwärts der Brauch sind, wo die Kammwälder in einzelne Gehölze aufgelöst sind, zwischen denen sich Schwungbänder nach Belieben flechten lassen.

Zumal das Grenchenberggelände ist nicht umsonst zugleich Grenzland der Sprachen: Vom Bettlachstock geht's ins Chaluet hinüber, vom Stierenberg nach Romont und nach Vauffelin — und ebenso von den deutschschweizerisch kompakten Jurawäldern in das kokette Kleinholzwerk der welschen Schweiz. Und dann der Fernblick: Gen Osten und Süden über das Nebelmeer zu den blauduftigen Gletscherbergen in der Urschweiz und im Berner Oberland, nach Norden oder Westen in die endlose Hügelfolge den Freibergen und Frankreich zu. Doch welches ist das Schönere und Eindrucksvollere? Ja, wenn man das so sagen könnte — vielleicht gerade diese Zweiheit, dieses Grenzlanderleben.

Und wenn der Abend naht, dann fahren wir zu Tal. Die einen ziehen die sachtgeneigte Straße entlang, die sich in weiten Serpentinen senkt und auf der man mit den Händen in den warmen Hosentaschen fahren kann. Andere lockt die neue Abfahrtsstrecke, die der Skiclub Solothurn jüngst vom Kurhaus Weißenstein durch den Wald den Südhang hinunter erstellt hat. Und noch andere, die sich von unserer Juraweite fast nicht trennen können, wenden sich in bald gemächlicher, bald sausender Fahrt ins Quellgebiet der Birs, nach Sorvilier, Reconvilier, ins Chaluet oder nach Gänsbrunnen. Aber alle, die nach solchen Tagen heimwärts fahren, haben die Freude in den Augen: Noch ist der Jura ja nicht Allerweltsland geworden — um so unmittelbarer spricht uns in ihm die liebe Heimat an. -ll-

Links von oben nach unten: Skigelände am Untergrenchenberg (1300 m), Aussicht auf die Berner Alpen. — Der Grat des Paßwangs, mit Blick gegen das Weißensteingebiet. — Das Berghaus auf Untergrenchenberg; nach Westen geht die Sicht zum Tal von St. Imier hinüber. — Am untern Hauenstein; Blick gegen die Bölchenfluh.

A gauche, de haut en bas: Paysage hivernal de l'Untergrenchenberg (1300 m.), avec vue sur les Alpes bernoises. — L'arête du Passwang, au fond, la région du Weissenstein. — De l'Untergrenchenberg, la vue embrasse à l'ouest le Vallon de St. Imier. — Sur le Hauenstein; au fond, la Bölchenfluh.

Phot.: Bandelier, Grenchen.